

Ewald Arenz

Der große Sommer

Von Sven Jacobsen

Reclam

Dieser Lektüreschlüssel bezieht sich auf folgende Textausgaben:
Ewald Arenz: *Der große Sommer*. Roman. Köln: DuMont, ⁶2023.
Ewald Arenz: *Der große Sommer*. Stuttgart: Klett, 2024.

Der Verlag behält sich die Verwertung der urheberrechtlich geschützten Inhalte dieses Werkes für Zwecke des Text- und Data-Minings nach § 44b UrhG ausdrücklich vor. Jegliche unbefugte Nutzung ist ausgeschlossen.

Lektüreschlüssel XL | Nr. 15557
2024 Philipp Reclam jun. Verlag GmbH,
Siemensstraße 32, 71254 Ditzingen
Druck und Bindung: Esser printSolutions GmbH,
Untere Sonnenstraße 5, 84030 Erding
Printed in Germany 2024
RECLAM ist eine eingetragene Marke
der Philipp Reclam jun. GmbH & Co. KG, Stuttgart
ISBN 978-3-15-015557-8

www.reclam.de

Inhalt

1. Schnelleinstieg	7
2. Inhaltsangabe	9
3. Figuren	41
Friedrich Büchner	42
Alma Büchner	53
Johann Lohmann	56
Beate Endres	59
Walther Schäfer	62
Nana	66
4. Form und literarische Technik	70
Zum Aufbau und zur Form	70
Zur Erzählgestaltung	73
Motive und Symbole	76
Zur Sprache	91
5. Quellen und Kontexte	97
6. Interpretationsansätze	104
Deutung als Entwicklungsroman	105
Deutung über biografische Bezüge	120
Ein Hohelied auf die Liebe und die Freundschaft	122
7. Autor und Zeit	126
Der Autor	126
Die Zeit	129
8. Rezeption	135
9. Wort- und Sacherläuterungen	138
10. Prüfungsaufgaben mit Lösungshinweisen	142
11. Literaturhinweise/Medienempfehlungen	152
12. Zentrale Begriffe und Definitionen	157

1. Schnelleinstieg

Autor	Ewald Arenz (geb. 1965), deutscher Schriftsteller
Gattung	Roman
Epoche	Literatur der Gegenwart
Veröffentlichung	März 2021
Werkaufbau	41 Kapitel; äußerer Erzählrahmen mit Binnenhandlung
Ort und Zeit der Handlung	Sommer 1981
Rezeption und Adaption	Der Roman wurde bereits im Erscheinungsjahr zum Bestseller und schnell mit Auszeichnungen gewürdigt. Es folgte eine Hörbuchfassung; eine Verfilmung ist angekündigt.

Ab wann fängt man an, erwachsen zu sein? Eine verbindliche Antwort wird es nicht geben, wohl aber im Rückblick auf das eigene Leben Momente, Ereignisse oder Erfahrungen, die entscheidend zum Erwachsensein beitragen.

Kurz vor der schönsten Zeit des Jahres im Leben jedes Schülers – den Sommerferien – stehen für Friedrich Büchner die Dinge reichlich schlecht. Die Versetzung in die 10. Klasse ist so gut wie aussichtslos, was den Abgang von der Schule ohne Abschluss bedeutet. Anstatt mit der Familie in den Sommerurlaub zu fahren, ist verschärftes Lernen für die alles entscheidenden Nachprüfungen angesagt. Kein anderer als der

■ Ab wann ist man erwachsen?

■ Inhalt des Romans

strenge Großvater, den Friedrich erst seit wenigen Jahren nicht mehr siezen muss und der jeden Tag in aller Herrgottsfrühe ein Eisbad nimmt, wird das kontrollieren. Und nicht nur das: Das schönste Mädchen, das Frieder je gesehen und nur kurz gesprochen hat, wohnt irgendwo in der Stadt und Frieder hat keine Ahnung, wo das sein könnte. Dass nun vieles ganz anders kommt, als es Frieder für möglich gehalten hat, liegt an einem Crashkurs des Lebens, den Frieder in den Sommerferien durchmacht und an dessen Ende er ahnt, was es heißt, erwachsen zu werden.

Der Roman *Der große Sommer* wurde im Jahr 2021/22 zum Bestseller. Es scheint mit Blick auf die Rezensionen und Bewertungen in der Presse und in Buchhandelsketten, dass es ein vom Alter her gemischtes Publikum ist, das den Roman gelesen hat. Darunter sind auch ältere Erwachsene, die sich mit der Geschichte des 16-jährigen Protagonisten Friedrich auseinandersetzen, weil sie sich in vielem wiedererkennen. Der Roman thematisiert die bedeutenden Erfahrungen des Lebens, wie die erste große Liebe, das Ringen um eine gute Ausbildung, den Wert fester Freundschaften und schmerzlichen Verlust. Auf eine unaufdringliche Weise wird das klassische Genre der Entwicklungs- und Bildungsromane aufgegriffen. Dieser Lektüreschlüssel wird versuchen, den Roman und seine Handlung zu analysieren, die Rezeption zusammenzufassen und Deutungen anzubieten.

■ Erste Einschätzungen

2. Inhaltsangabe

1

An einem schönen Sommertag lässt der Ich-Erzähler Friedrich Büchner in der Lateinstunde lieber den Gedanken freien Lauf, denn diese Stunde hält nichts Gutes bereit, wie er ahnt. Der Lateinlehrer bespricht mit quälender Ausführlichkeit die entscheidende Klassenarbeit. Und so denkt Friedrich an den Sehnsuchtsort Rio de Janeiro, wohin seine Freunde und er am liebsten entfliehen möchten, oder schreibt mit seinem Sitznachbarn Johann wie üblich unzählige Nullen in ein Heft. Schließlich teilt der Lehrer die Arbeiten aus. Während um Friedrich herum viele erleichtert aufatmen, nimmt Friedrich eine Sechs entgegen, die eine miese Zeugnisnote zur Gewissheit werden lässt. Da er auch in Mathematik eine Fünf haben wird, kann ihn höchstens noch eine Nachprüfung am Ende der Sommerferien retten. Frustriert faltet er aus seiner Klassenarbeit einen Papierflieger.

■ Schlechte Nachrichten

2

Frieder sucht als Erwachsener auf dem Friedhof ein bestimmtes Grab. Dabei denkt er an den besonderen Sommer in seiner Schulzeit zurück und hofft, dass jeder einen derartigen Sommer erleben möge.

■ Der äußere Erzählerahmen

Die Nachricht von der schlechten Note hat für Friedrich zunächst keine Konsequenzen. Er ist im Freibad. Sein Vater hat angedeutet, dass man sich etwas über-

■ Warten auf die Konsequenzen

3. Figuren

Das Figurenensemble im Roman ist übersichtlich und lässt schnell eine gewisse Funktion erkennen, die den Interpretationsmöglichkeiten zuarbeitet. Da sind in erster Linie die Jugendlichen, ganz besonders Frieder, Beate, Alma und Johann. Sie haben mit ihren Eltern und anderen Erwachsenen wie den Lehrkräften zu tun, sodass sich die Auffassung einer Figurenkonstellation anbietet, die das Wechselspiel zwischen Heranwachsenden und Erwachsenen darstellt. Während die Heranwachsenden zentrale Lebenserfahrungen sammeln, begleiten sie die Erwachsenen, an denen sich die Jugendlichen oft im Streit reiben, aber auch orientieren. Der Protagonist Frieder hat jemanden, der ihm zuhört, und er bekommt Ratschläge, Unterstützung oder erhält klare Aufforderungen.

Da der Ich-Erzähler Friedrich Büchner den größten Raum einnimmt, liegt der Schwerpunkt dieses Kapitels auch bei ihm, während die anderen Hauptfiguren (die Großeltern, die Freunde) weniger ausführlich behandelt werden. Ich halte es für vertretbar, die nur vergleichsweise kurz erwähnten Nebenfiguren (Frieders Eltern, die Lehrer, die Eltern seiner Freunde) im Zusammenhang mit den Hauptfiguren wie Frieder oder Johann zu charakterisieren und ihnen nicht einen gesonderten Abschnitt zu widmen.

■ Funktionelles Figurenensemble

■ Schwerpunkt auf Frieder

4. Form und literarische Technik

Zum Aufbau und zur Form

- Der Aufbau begünstigt das Textverständnis

Der große Sommer umfasst 312 Textseiten und ist in 41 Kapitel gegliedert, die mitunter recht kurz sind, wie das 38. Kapitel mit noch nicht einmal drei Seiten. Insgesamt bleibt der Umfang der Kapitel begrenzt; das ereignisreiche 28. Kapitel ist das längste mit 20 Seiten. Arenz zeigt in diesem Roman, aber auch weiteren seiner Werke eine eher traditionelle Erzählweise und verzichtet auf die Lektüre erschwerende erzählerische Experimente. Ins Auge stechen die in acht Kapiteln (2, 7, 15, 22, 28, 32, 36, 41) im Kursivdruck – mit einer Ausnahme – vorangestellten kurzen Textpassagen, die den Erzählrahmen bilden.
- Außen- und Binnenhandlung

Es stellt sich heraus, dass es sich um Frieder handelt, der als Erwachsener das gemeinsam gekaufte Grab der vier Freunde sucht (vgl. 30. Kapitel), dabei an Walthers und Nanas Grab vorbeikommt und sich wohl an die Ereignisse des damaligen »verrückten Sommers« (S. 123) zurückerinnert. Der zeitliche Abstand des äußeren Erzählrahmens zum inneren Rahmen (das Romangeschehen) müsste bedeutend sein, weil sich Frieder nicht mehr gut an die Lage des Grabs erinnert und der Tod der Großeltern, die im Handlungsjahr des Sommers 1981 eigentlich nicht besonders alt waren, wohl auch etwas zurückliegt.
- Dreigliederiger Aufbau

Es bietet sich an, im Roman einen dreigliedrigen Aufbau zu erkennen. Die ersten drei Kapitel sind wie

eine Einführung oder Einleitung in die Handlungsgrundlagen des Romans zu verstehen: Frieders Notenbild ist schlecht und er muss in die Nachprüfung (1. Kapitel); er lernt Beate kennen und wohl auch lieben (2. Kapitel), und die Eltern beschließen, ihn wegen seiner Noten in den Ferien zur Vorbereitung auf die Nachprüfung beim strengen Großvater einzurichten (3. Kapitel).

Dann folgen die Kapitel 4 bis 33. In diesen Kapiteln ereignet sich der »verrückte[] Sommer[]« (S. 123) in Frieders Leben, der den Romantitel *Der große Sommer* begründet. Möglicherweise sind die Adjektive »verrückt« und »groß« auch für das Verständnis der Struktur der Kapitel 4 bis 33 von Nutzen. Es fällt auf, dass es sich um ein einziges Auf und Ab handelt, eine Achterbahnhfahrt der Gefühle. Wenn es in einem Kapitel etwas ruhiger oder erfreulich zugeht, folgt spätestens im Folgekapitel etwas Aufwühlendes, wenn nicht gar eine Katastrophe. Manchmal tauchen diese Gegensätze innerhalb eines Kapitels auf, besonders präsent im 28. Kapitel. Es ist nicht übertrieben, vom sprichwörtlichen prallen Leben mit all seinen Extremen zu sprechen, wie sie sich durch Liebe, Freude, Kummer und Tod ergeben.

Die Kapitel 34 bis 41 sind dann der Abschluss des »verrückten Sommers«: In diesen Kapiteln werden alle Probleme, die sich zuvor angehäuft haben, angegangen und gelöst. Die Lösung von Frieders großen Problemen (der kaputte Bagger, die Freundschaft mit Johann, die Beziehung mit Beate, der kritische schuli-

■ Nach Einleitung:
»verrückter Sommer«

■ Der Schluss:
Problemlösungen

5. Quellen und Kontexte

Der große Sommer ist ein Buch, das der Reflexion darüber dient, was es heißt, erwachsen zu werden und grundlegende Lebenserfahrungen das erste Mal zu machen. In einem Interview vom 28. April 2024 formuliert es Ewald Arenz so:

»Meine Grundidee war, von dieser besonderen Zeit der ›ersten Male‹ zu schreiben, die man ja nur einmal im Leben bewusst hat. In der Zeit zwischen dreizehn und achtzehn erlebt man so viele Dinge bewusst das erste Mal: Die erste Liebe, den ersten Kuss, die erste Zigarette, den ersten Rausch ... das wusste ich schon damals als Jugendlicher und dachte: Wie wird es sein, wenn es diese ersten Male nicht mehr gibt? Damit war das Thema gesetzt.

■ Besondere
erste Male

Ich schreibe sehr regelmäßig; ritualisiert fast. Wann immer es mein Zweitberuf als Lehrer zulässt, schreibe ich vormittags von acht bis halb eins. Ich entwerfe Dialoge und Figuren und Handlungen fast ausschließlich im Kopf und mache nur wenige Notizen. Und die Arbeit an diesem Roman hat etwa ein Jahr gedauert. Im Leben nicht hätte ich als sechzehnjähriger Junge geglaubt, dass ich jemals so lange an etwas schreiben würde ...«⁷

⁷ An dieser Stelle möchte ich mich bei Ewald Arenz für dieses Interview sowie seine Einwilligung, es hier zu verwenden, bedanken. Es ist im Ganzen dem Kapitel 11 nach den Literatur- und Medienhinweisen angefügt.

6. Interpretationsansätze

6. Interpretationsansätze

Ansatz	Inhaltliche Aspekte
1. Deutung als Entwicklungsroman/ Adoleszenzroman	<ul style="list-style-type: none">• Jeder Mensch macht existentielle Erfahrungen (Liebe, Tod, Scheitern etc.).• Jeder Mensch erlebt Krisen. <ul style="list-style-type: none">• Suche nach Rat, Gespräche sind ein erster wichtiger Schritt.• Verantwortung übernehmen lernen und Lösungen suchen sind Zeichen des Erwachsenwerdens.• Neue Fähigkeiten zeigen sich.
2. Deutung als Roman mit biografischen Bezügen	<ul style="list-style-type: none">• In der literarischen Fiktion zeigen sich biografische Ähnlichkeiten mit dem Leben des Verfassers.• Der Roman erscheint als Aufarbeitung konkreter Erfahrungen, die literarisch gebrochen sind.
3. Ein Hohelied auf Liebe und Freundschaft	<ul style="list-style-type: none">• Im Roman sind – trotz einschneidender Konflikte – Liebe und Freundschaft positiv dargestellt. Beides erscheint als wichtigste und schönste Erfahrung im Leben.

Abb. 3: Deutungsansätze

Es bieten sich drei Deutungsansätze des Romans an: der eines Entwicklungsromans, dessen Protagonist einen entscheidenden Reifeprozess durchläuft; die Deutung der biografischen Bezüge; die Interpretation des Romans als eines Hoheliedes auf die Liebe und die Freundschaft.

■ Drei Deutungs-ansätze

Deutung als Entwicklungsroman

Der Sommer ist »groß« oder auch »verrückt«, weil Frieder als Ich-Erzähler im Rückblick des 7. Kapitels die Bedeutung seiner Sommerferien als die Zeit einschätzt, in der »*für mich alles hervorgegangen ist: mein Leben, wie es heute ist*« (S. 40). Insofern kommt diesem 7. Kapitel des Romans die Funktion zu, den Sommer 1981 unmissverständlich als Entwicklungsdurchbruch zu formulieren.¹⁴ Mit drei Sätzen, die stilistisch an ein Trikolon mit Klimax erinnern, hält Frieder die Bedeutung fest: »*Vielleicht können andere auch sagen, wo ihr Leben begonnen hat. Den Tag nennen, an dem sie erwachsen geworden sind. Den Monat, der sie für immer verändert hat*« (S. 40). Im Gegensatz zu anderen Menschen, die sich gerne an vieles erinnern, bleibt für ihn »*nur dieser eine Sommer*«, zu dem er »*immer wieder*« (S. 40) zurückkehrt. Fast rituell geht er dann zum Friedhof und sucht das besondere Grab, wie er meint (S. 40). Die Qualität des Entwicklungsschubs (Beginn

■ Frieders Hinweis im 7. Kapitel

■ Der besondere Sommer

¹⁴ Für Maike Albath (s. Anm. 8) ist die Prägung des Helden durch andere ein wichtiges Kriterium des Entwicklungsromans.

7. Autor und Zeit

Der Autor

■ Eine künstlerisch talentierte Familie

Der am 26. November 1965 in Nürnberg geborene Schriftsteller Ewald Arenz kommt aus einer Künstlerfamilie. Bereits die Großmutter war kreativ und beeinflusste den bildungsbürgerlichen Pastorenhaushalt der Familie Arenz.²⁰ Ewald Arenz ist eines von sieben Kindern und der älteste Sohn; er und zwei weitere Geschwister wurden Schriftsteller (die Schwester Sigrun Arenz und der Bruder Helwig Arenz). Im Elternhaus herrschte anscheinend eine freie Atmosphäre vor. Wenn beispielsweise eines der Kinder lieber einen kleinen Film mit einer Handkamera drehen wollte, anstatt die Hausaufgaben zu erledigen, so hatte der Vater anscheinend nichts dagegen.²¹ Im Alter von 13 Jahren zog Arenz mit der Familie nach Fürth. Ewald Arenz besuchte dort das Heinrich-Schliemann-Gymnasium und studierte nach dem Abitur zunächst Rechtswissenschaften an der Friedrich-Alexander-Universität in Erlangen-Nürnberg. Er wechselte interessenbedingt nach einigen Semestern die Fachrichtung und schloss

²⁰ Vgl. »Der magische Ort der Jugend. Die Künstlerfamilie Arenz«, in: *Medienwerkstatt Franken*, www.medienwerkstatt-franken.de/2023/02/14/ewald-arenz-kuensterfamilie/ (Stand: 23. 7. 2024).

²¹ Vgl. Olaf Przybilla, »Wenn die Frau doch die Schwester ist«, in: *Süddeutsche Zeitung* (1. 8. 2019), www.sueddeutsche.de/bayern/sz-serie-familientreffen-folge-1-wenn-die-frau-doch-die-schwester-ist-1.4548682 (Stand: 23. 7. 2024).



Abb. 5: Ewald Arenz, Strand 2020

das Studium der Anglistik, Amerikanistik und Geschichte ab.

Seitdem ist er im Schuldienst tätig; derzeit an einem Gymnasium in Nürnberg. Er fing aber schon während des Studiums an, seine literarischen Interessen ernsthaft zu verfolgen und zu publizieren. In der zweiten Hälfte der 1980er Jahre beginnen die Veröffentlichungen seiner Werke, die alle drei literarischen Gattungen abdecken, aber einen deutlichen Schwer-

■ Schriftsteller und Lehrer

8. Rezeption

Bei der Frage, wie ein Roman rezipiert wird, bieten sich drei Aspekte an: die Rezeption des professionellen Journalismus in renommierten Tageszeitungen oder Zeitschriften; die Rezeption in den bekannten Internetforen und Webseiten der interessierten Laien und Buchliebhaber wie *goodreads.com*; die Rezeption und die Bewertung des Marktes, wobei die großen Internet-Buchhandelsketten wie *Amazon* oder *Thalia* Käuferbewertungen veröffentlichen.

Der im März 2021 erschienene Roman *Der große Sommer* hat sich schnell zu einem gut verkauften Buch entwickelt und wurde von den unabhängigen Buchhändlerinnen und Buchhändlern bereits im Oktober 2021 zum Lieblingsroman gekürt.³² In der Taschenbuchversion wurde er 2022 zum Jahresbestseller in der SPIEGEL-Bestsellerliste.³³ Das lag an den weitgehend positiven Kritiken der Tagespresse. Im *BR* heißt es am 20. 4. 2021:

»Der große Sommer« von Ewald Arenz ist einer der wirklich guten dieses Genres. Spannend und poetisch erzählt, mit anschaulichen Charakteren, voller

■ Drei Rezeptionsaspekte

■ Der schnelle Bestseller

³² Vgl. »»Der große Sommer« von Ewald Arenz hat gewonnen«, in: *Buchjournal* (21. 10. 2021). www.buchjournal.de/literaturnews/der-grosse-sommer-von-ewald-arenz-hat-gewonnen-24811 (Stand: 23. 7. 2024).

³³ Vgl. »»Der große Sommer«, in: *Wikipedia*, de.wikipedia.org/wiki/Der_gro%C3%9Fe_Sommer (Stand: 23. 7. 2024).

9. Wort- und Sacherläuterungen

8,20 **num:** ob.

8,20 **numquam:** niemals.

16,17 f. **Mensch ärgere Dich nicht:** Beliebtes Brettspiel, bei dem man die gegnerischen Teilnehmer immer wieder mit günstigen Würfelergebnissen um den lange aufgebauten Erfolg bringen kann.

17,17 **Robinie:** Sommergrüner Laubbaum mit weißen Blüten.

17,30 f. **New Orleans Jazz:** Klassischer Jazz der Jahre 1890–1928.

17,31 **Jethro Tull:** Britische Rockband, 1967 gegründet.

30,17 **Rotfront:** Der Rote Frontkämpferbund wurde 1924 gegründet und war eine paramilitärische Einheit der Kommunistischen Partei Deutschlands; »Rotfront!« als interne Grußformel.

31,9 **HJ:** Die Hitler-Jugend HJ war ab 1926 die Nachwuchsorganisation der Nationalsozialisten.

32,7 **RAF:** Die Rote Armee Fraktion war eine linksextremistische Terrorgruppierung, die ab 1970 für zahlreiche Mord- und Bombenanschläge verantwortlich war. Zeitweise befand sich die BRD im Schockzustand.

33,13 **Morituri te salutant:** (lat.) ›Die Todgeweihten grüßen dich‹. Der Satz gilt fälschlicherweise als letzter Gruß aller Gladiatoren vor den Kämpfen in der Arena.

37,22 **Winston Churchill:** Britischer Premierminister während des Zweiten Weltkriegs. Churchill (1874–1965) soll angeblich die Frage nach den Gründen für sein hohes Alter trotz seiner Vorliebe für Zigarren und

Alkohol mit den Worten »No Sports« beantwortet haben. Das ist nicht seriös verbürgt; erst recht der Satz »Sport ist Mord«. Es sind Legenden, denn Churchill war in jungen Jahren ein leidenschaftlicher Sportler.

45,18 **Kiba:** Kirsch-Bananensaft.

55,10 **Hanomag:** Kleinbus.

62,5 **samstags keine Schule:** Ab den 70ern wurde in der BRD in den Ländern der Samstagsunterricht nach und nach abgeschafft.

67,9 **Captus eram. Captus esse:** (lat.) ›Ich wurde erwischt. Gefangen werden‹.

72,10 **Bossa Nova:** Stilrichtung in der brasilianischen Musik; beliebt in den 1960er Jahren als Ausdruck modernen Lebens.

82,1 **Tschaikowsky:** Pjotr Iljitsch Tschaikowsky (1840–1893) war ein russischer Komponist, besonders bekannt für seine Kompositionen für das Ballett.

82,21 **Prokofjew:** Sergei Sergejewitsch Prokofjew (1891–1953), russischer Komponist und vor allem ein virtuoser Pianist.

87,19 **Calmé à nouveau:** (frz.) ›Wieder beruhigt‹.

89,7 **Bob Dylan:** Amerikanischer Songwriter und Sänger, geb. 1941.

89,11 f. **Iron Maiden ... AC/DC ... Van Halen:** Zählen zu den international bekanntesten Rockbands seit den 1970ern.

91,22 **Pater semper incertus est:** (lat.) ›Der Vater ist immer unsicher.‹

92,19 **L'amour! Toujours l'amour:** (frz.) ›(Die) Liebe! Immer (die) Liebe.‹

10. Prüfungsaufgaben mit Lösungshinweisen

Der große Sommer ist eine mögliche Ganzschrift für die Realschulabschlussprüfung 2025 in Baden-Württemberg. Deshalb wird eine Aufgabe in Form eines produktiven Umgangs mit Literatur vorgestellt, wie sie in etwa denkbar wäre (hier: ein Brief Frieders). Die beiden anderen Aufgaben sind allgemein denkbare bzw. bewährte Aufgaben, wie man sie in Klassenarbeiten vorfinden würde.

Aufgabe 1: Brief Frieders an Beate nach dem Streit

Arbeitsauftrag: Gehen Sie von folgender Annahme aus: Auf Seite 272 f. im Roman berichtet Frieder von seinem Versuch, Beate mehr als eine Woche nach dem Streit einen Brief zu schreiben. Er verbrennt ihn aber, anstatt ihn abzuschicken. Vollenden Sie den Brief aus der Sicht Frieders, wie er letztlich hätte aussehen können, auch wenn er den Brief schließlich vernichtet.

Lösungshinweise

Allgemeine Anforderungen an eine produktive Schreibaufgabe in Form eines Briefes:

Einen denkbaren Brief aus der Sicht einer Figur in einem Erzähltext zu verfassen ist schwierig. Es wird eine Leerstelle in der Handlung gefüllt, die sich plausibel einfügen muss und die keine inhaltlichen Widersprüche mit der tatsächlichen Erzählhandlung vorweisen darf. Zudem gilt

es, den speziellen Charakter der jeweiligen Figur möglichst genau zu erfassen, deren Eigenarten aufzunehmen und die Umstände, unter denen etwas passiert, zu bedenken. Konkret muss die authentisch wirkende Sprechweise übernommen werden, was sich ja im Brief spiegelt. Die seelische Verfassung sollte stimmig aufgegriffen werden. Und letztlich muss man die der Situation angemessenen formalen Kriterien eines Briefes anwenden. Hier dürften es zumindest eine vertraute Anrede sowie eine vertraute Grußformel zum Ende hin sein.

Denkbare inhaltlich-formale Aspekte:

- Auf Seite 272 ab dem letzten Absatz (»Es war Samstag.«) ist Frieders Verfassung zu erahnen: Sein Freund Johann ist in der Psychiatrie, die Eltern kommen bald zurück, eine Anhörung bei der Polizei steht an. Und natürlich möchte er den Streit mit Beate ausräumen und deshalb einen Brief vorwegschicken (was ja auch etwas Erleichterung bei all den Problemen verspricht). Er dürfte innerlich sehr angespannt sein, nervös und unglücklich.
- Frieder ist wortgewandt und ein Brief lässt ihm die Chance, die innere Aufregung einerseits zuzugeben, aber zu beherrschen, weil er ja nachdenken und korrigieren kann, was er schließlich zu Papier bringt. Grammatische Fehler wie Satzbrüche oder wilde Gedankensprünge, wie sie sich im Streitfall und in der mündlichen Kommunikation in der Aufregung ergeben, sind eher nicht zu erwarten.
- Die Anrede spiegelt womöglich seine Liebe. Von »Lie-

12. Zentrale Begriffe und Definitionen

Anapher: Wiederholung mindestens eines Wortes am Beginn aufeinander folgender Sätze.

► S. 96, 150

Ellipse: Auslassung von Wörtern oder Satzgliedern innerhalb eines Satzes.

► S. 95

Erzähler- und Figurenrede: Darstellungsweise des Erzählers oder der beteiligten Figuren. Dazu zählen Bericht (Darstellung von Abläufen), Reflexionen, Beschreibungen, direkte Rede (unmittelbare Gespräche), indirekte Rede, erlebte Rede (Wiedergabe von Gedanken oder Gefühlen in der 3. Person), innerer Monolog, Bewusstseinsstrom.

► S. 73–75

Erzählform: Autor und Erzähler sind in Erzählungen nie identisch; der Erzähler ist eine Kunstfigur. Es gibt zwei Erzählformen: der Ich-Erzähler oder der Er-/Sie-/Es-Erzähler. Die Art der Erzählvermittlung bezeichnet man als

► Erzählsituation oder -verhalten oder (auktorial, personal oder neutral).

► S. 74

Erzählperspektive: Die Außenperspektive umfasst alles äußerlich Wahrnehmbare (Eindrücke, Aussehen), die Innenperspektive die innerlichen Vorgänge (Gefühle, Gedanken).

► S. 74 f.

Erzählsituation oder -verhalten: beschreibt die Art und Weise der Erzählvermittlung. Auktoriales Erzählverhalten erkennt man an allwissend wirkenden Formulierun-